

Präs.: Wie das? — Angekl.: Es gibt mehr Pferde auf dem Markte, die „Coco“ heißen, es ist das so ein Name, den man den Pferden gibt. Ich habe das Pferd gekauft, wie es war. Die Mälereten, welche es trug, rühren nicht von mir her; ich bin kein Schermerler.

Präs.: Von wem haben Sie es gekauft? — Angekl.: Ich weiß den Namen des Mannes nicht; es war ein Herr, welcher mit einem Pferde an mir vorbeikam, das ein Bündel Stroh trug. Ich fragte den Mann, ob das Vieh zu verkaufen sei, er antwortete: Ja; wir werden über den Preis einig, ich bezahle baar, die Geschäfte wird so unter der Hand abgemacht, der Mann geht fort und ich sah ihn nie wieder.

Zeuge: Ich sage, das ist mein altes Pferd. Der erfindungsreiche Pferdemaaker wird vom Zuchtpolizeige richt zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

### Verschiedenes.

Ein zum Marschall avancirter Seiltänzer. Der „Industriell Alsacien“ hat von seinem Straßburger Correspondenten folgende merkwürdige Charakteristik Bazaine's erhalten: Am 16. d. verließen zwei meiner Freunde den Dienst als Mitglieder des Wohlthätigkeits-Bureaus, als eine große, anständig gekleidete Frau sich meldete, und um Unterstützung bat. Sie erklärte, ihr Name sei Regnier, und erzählte folgende Geschichte, die sie mit Familienpapieren beglaubigte, welche durchaus echt schienen. Ihr Vater und ihre Geschwister sind aus Saargemünd gebürtig. Ersterer starb im Straßburger Spital, und von der ganzen Familie blieb nur sie und ihr Bruder übrig, der heute Marschall von Frankreich ist und sich Bazaine nennt. Dieser Bruder, setzte sie hinzu, war vor jeder ein Taugenschütz, der jeden Augenblick aus dem väterlichen Hause entliefe, und im Alter von 14 Jahren bei einer deutschen Seiltänzertruppe eintrat, die, wie es scheint, ihn hart behandelte. Ein Geistlicher hatte Mitleiden mit dem Burschen, und da er merkte, daß er sehr geschickt war, erzog er ihn bis zum Alter von 18 Jahren. Aber das Bagabundirerleben erfasste wieder den jungen Regnier (Dies ist sein Familienname); er vereinte sich wieder mit den Gauklern, seinen früheren Genossen; dieses unkeinen und mühsamen Lebens müde, trat er später mit mehreren deutschen Deserteuren in die Fremdenlegion ein. Er that sich hervor durch seine Intelligenz und seinen Muth; er wurde in kurzer Zeit zum Sergeant-Major befördert; aber da er wahrnahm, daß er nicht weiter kommen konnte, weil man ihn für einen Deutschen hielt, erklärte er, daß er Regnier heiße und aus Saargemünd gebürtig sei. Nach eingezogenen Erkundigungen stellte es sich heraus, daß er die Wahrheit gesagt hatte; er war unter dem Namen Regnie, genannt Bazaine, in die Register eingetragen, und Dank einer unbestreitbaren Tapferkeit stieg er rasch von Stufe zu Stufe und war stets auf dem Schlachtfelde. Das Uebrige ist bekannt. Im Laufe seiner abenteuerlichen Verlebten Jugend nahm er verschiedene Namen an. Als Gaukler in Deutschland führte er den Namen Baz, den er später in Bazaine umwandelte. Seitdem er zu hohen Stellen gelangt, hat seine Schwester, die jetzt 63 Jahre alt ist, mehrmals an ihn geschrieben, aber nie eine Antwort erhalten.

Ein junger Mann, der sich die Welt-Ausstellung zu Wien angesehen, erzählt aus seinem dortigen Aufenthalt folgenden komischen Vorgang: Das fürsorgliche englische Ministerium hatte einen londoner Polizeibeamten beauftragt, dem Prinzen von Wales nach Wien zu folgen und dessen persönliche Sicherheit zu überwachen. Des Endes folgte der Beamte dem Thronerben seines Landes auf Schritt und Tritt. Nun aber hatte auch die Polizeibehörde der österr. Kaiserstadt ebenfalls einen Beamten mit gleichem Auftrage versehen. Diesem Wiener Polizeimann entging es nicht, daß der ihm unbekannt Londoner allezeit hinter dem Prinzen von Wales her war. Er schöpfe schlimmsten Verdacht, der in einem gegebenen Augenblicke so dringend wurde, daß er auf den londoner Kollegen losfuhr und ihn ohne Weiteres beim Kragen nahm. Es bedurfte selbstverständlich nur kurze Zeit, um den Sachverhalt aufzuklären.

Wie sich die Zeiten ändern. Bei der Coiree welche vorigen Sonntag Graf Andrassy, der österreichische Reichstanzler, der Kaiserin von Deutschland gab, wünschte letztere eine ungarische Weise zu hören und auf Befehl des Kaisers Franz Joseph wurde — der Kossuth-Marsch gespielt.

Von den vielen Anekdoten, die über den Schab im Umlauf sind, ist die nächste, welche in der „Times“ erzählt wird, nicht die uninteressanteste. Von dem Glanze in Stafford House und der Schaar distinguirter Gäste, welche der Herzog von Sutherland auf seinem dem Schab zu Ehren veranstalteten Balle bewirthete, in hohem Grade betroffen, soll Kaffee-Ed. dem Prinzen von Wales gegenüber geäußert haben, daß der Herzog von Sutherland ein viel zu mächtiger Unterthan sei, und daß der Prinz von Wales, wenn er zum Throne gelange, eines Tages genöthigt sein würde, ihm den Kopf abschlagen zu lassen. Darauf soll der Prinz sehr treffend erwidert haben, daß das nicht viel nützen würde, da es in England so viele andere mächtige Vasallen gebe.

Vergiftung mit Oblaten. Vor einiger Zeit erkrankte in Wollstein ein Kreisgerichts-Executor. Der ihn behandelnde Arzt kam, nachdem er über die Beschäftigung seines Patienten Erkundigungen eingelesen hatte, auf die richtige Muthmaßung, daß hier eine Vergiftung vorliege. Der Kranke hatte nemlich die Aufgabe, alle vom Gerichte zu expedirenden Briefe mit Oblaten zu verschließen, wobei er, wie es fast immer zu geschehen pflegt, die Oblaten mit seiner Zunge anfeuchtete. Die hellrothen Oblaten sind jedoch, wie die veranlaßte chemische Analyse ergeben, mit Wernigke, einer giftigen Bleifarbe, gefärbt, und da der betreffende Executor hunderte von Briefen auf diese Weise verschloß, so verschluckte er ein nicht unbedeutendes Quantum Gift. Derselbe befindet sich nunmehr auf dem Wege der Besserung. Es ist angerathen, Siegeloblaten, von deren Unschädlichkeit man nicht vollkommen überzeugt ist, nicht mit der Zunge, sondern durch Eintauschen in Wasser anzufeuchten.

Zur Beseitigung von Schnaden, Mücken u. s. w. in einem Zimmer schließt man Fenster und Thüren, rührt Honig mit etwas Wein an, bestreicht damit das Aeußere einer Glaslaterne und stellt in diese einige Stunden vor Schlafengehen ein brennendes Licht, alles umherfliegende Ungeleser bleibt an der Laterne hängen.

Vollkommene Uebereinstimmung. Ein französischer Gesandter beehrte im Auftrage seines Hofes von Karl V. das Herzogthum Mailand. Karl antwortete mit witzigem Doppelstunne: „Was mein Herr Bruder, der König von Frankreich, will, das will ich auch.“

Ein Juristenduell. Bei einem Zweikampfe zwischen zwei Advokaten schoß der eine dem andern ein Loch in den Rockhofs. Sein Secundant bewunderte die Sicherheit des Schusses und erklärte, wenn sein Freund einem Klienten gegenüber gestanden hätte, so würde er höchst wahrscheinlich nach dessen Tasche gezielt haben.

Die Methode, auf welche die Chinesen ihre Stiefeln auszuleihen, ist nach der Mittheilung eines neuern, natürlich glaubwürdigen Reisenden folgende: sie klemmen den Fuß mit dem Stiefel in eine Schraube und setzen den Hals in ein Loch, welches durch ein Rad in aufwärtsgehende Bewegung gesetzt wird und nicht eher stehen bleibt, als bis entweder der Stiefel oder der Kopf herunter ist.

### Räthsel.

Geht das in einer Rede nicht,  
Was dieses Räthselwort ausspricht,  
Dann lobt Ihr sie verpöntermassen,  
Doch macht es Lärm in allen Straßen,  
Wenns unversofft und schnell ausbricht.  
Es schafft, doch leider auch verzehrt es;  
Macht atm, doch dafür auch ernährt es;  
Betrübt uns oft, hat oft erquickt.  
An Manchen bis zum Tod verkehrt.  
Vorzüglich darf es bei dem Wein,  
So sagt man, nie zu missen sein.  
Daß es in manchem fernem Land  
Als Gott verehrt ward, ist bekannt.

Auflösung des Räthfels in No. 75:  
R o t e n .

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Am t s b l a t t

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 30 kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 38 kr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 fr.

No 79.

Samstag den 12. Juli

1873.

### Bekanntmachungen.

#### Die Orts-Vorsteher

Schorndorf.  
werden aufgefordert, die durch die Minist.-Verf. vom 21. Juni d. J., Minist.-Amtsbl. S. 150, angeordnete **Visitation der Maße und Gewichte der Gewerbetreibenden alsbald** in unvermutheter Weise vornehmen zu lassen und über das Ergebniß dieser und früherer Visitationen, sowie über die Abtügung etwaiger Verfehlungen **längstens bis 1. September** anher eingehend zu berichten.  
Den 11. Juli 1873. Königl. Oberamt. Schindler.

### Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungs-Capital.

Schorndorf.  
Die Besitzer des Hagnahofs, OB. Oberurbach, haben das ihnen zustehende **Streurecht in dem Staatswald Koenenberg im Neider Wüderhausen zur Ablösung angemeldet** und ergeht daher auf Grund von Art. 66 resp. 78 des Gesetzes vom 26. März 1873 an die **Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Streurechte ruhen und nicht in öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, die Aufforderung, ihre Ansprüche an das Ablösungs-Capital binnen fünf und vierzig Tagen geltend zu machen**, unter dem Anfügen, daß im Verfallensfalle die bezeichneten Rechte auf den Ablösungsschilling nicht übergehen, sondern die Inhaber derselben sich lediglich an die streuberechtigten Hofbesitzer zu halten haben.  
Den 11. Juli 1873. Königl. Oberamt. Schindler.

### Bekanntmachung des Justizministeriums, betr. die bevorstehenden Gerichtsferien.

Die gesetzlichen sechsmonatigen Gerichtsferien des Obertribunals, des Landesoberhandelsgerichts, der Kreisgerichtshöfe, der Kreisstrafgerichte und der Bezirksgerichte beginnen demnächst mit dem 15. Juli und gehen mit dem 25. August zu Ende. Während der Ferien haben nur dringende Angelegenheiten Anspruch auf Besorgung durch die Gerichte. Es wird daher Jedermann erinnert, während dieses Zeitraums sich der Anträge und Gesuche in nicht dringenden Angelegenheiten zu enthalten, außer soweit solche auch in Sachen dieser Art zur Wahrung einer bestimmten Fristen erfordert werden, deren Lauf durch die Ferien ausnahmsweise nicht gehemmt wird (Art. 4 des Gesetzes vom 30. Mai 1858, betreffend die Einführung von Gerichtsferien, R. V. S. 82).  
Für dringende (Ferien-)Sachen gelten kraft des Gesetzes:  
1) Schwurgerichtssachen, andere Strafsachen, sofern sie verhaftete oder öffentliche Diener betreffen, Voruntersuchungen ohne Unterschied, die Verkündigung und Vollstreckung von Urtheilen der Strafgerichte, die Beschlußnahme über Anträge auf Unterdrückung in Beschlag genommener Druckschriften;  
2) Unterhandssachen, Erkenntnisse über Verträge; Exekutionssachen, Gesuche um provisorische Verfügungen und um Beweisaufnahme zum ewigen Gedächtniß; Arrestsachen, insbesondere die Verfügung der Zahlungssperre beim Abhandenkommen von Schuldscheinen und Zinsabschnitten; Wechselsachen; insofern es sich um Anordnung und Vornahme von Vermögensuntersuchungen, um Erkennung des Vantes, um Sicherung, Verwaltung und Veräußerung von Aktivmassen handelt;  
3) Obligationen, soweit solche überhaupt den Gerichten obliegen, Aufnahme und Eröffnung lektwilliger Verordnungen.  
Die Gerichte sind gesetzlich verpflichtet, auch sonstige Geschäfte, sobald sie einer besondern Beschleunigung bedürfen, sowohl von Amts wegen, als auf den Antrag einer Partie für Ferien sachen zu erklären.  
Ein dahin zielender Antrag einer Partie muß aber, um Beachtung zu finden, gehörig begründet und wenn er schriftlich eingereicht wird, als **Ferien sache** bezeichnet sein.  
Stuttgart, den 3. Juli 1873. Königl. Justizministerium. Mittnachr.

### Sand-Verlade-Alford.

Das Einladen von 150 Kubikmeter Sand auf die Bahnhöfe in Schorndorf wird in Alford gegeben, und steht die un-terzeichnete Stelle der Ein-reichung schriftlicher Offerte bis Mittwöch, den 16. d. Mts. Mittags 12 Uhr entgegen.  
Der Zuschlag erfolgt an den Wenigst-

nehmenden sofort nach Eröffnung der Offerte.  
Schorndorf, den 11. Juli 1873.  
R. Betriebsbauamt.  
Schöll.

### Schorndorf. Verkauf eines städtischen Bauplatzes.

Auf Grund Beschlusses der bürgerlichen Collegien wird der an der äußern Grabenstraße zwischen dem sog. Wühlgäßchen und dem Restaurateur Moser'schen Anwesen gelegene städtische Bauplatz am

Montag den 14. Juli Nachmitt. 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus nochmals zum Verkauf gebracht. Bemerk wird übrigens, daß die hinter diesem Bauplatz befindliche alte Grabenstraße nur theilweise mitverkauft wird, indem sich die Stadtgemeinde eine Breite von 8 Fuß, den ehemals Launer'schen Garten entlang vorbehalten wird.  
Stadtpfleger

Schorndorf.  
vom Kapf'schen Stipendium 100 fl. hat anzulassen  
Stadtpfleger Herz.

### Revier Schornhardt. Holz-Verkauf.

Mittwoch und Donnerstag den 16. und 17. Juli  
aus Fatschenhau, Spielberg, Probst, Sumpfesberg, Birkhau:  
50 buchene Langwieden, 57 Nm. buchene Scheiter, 248 do. Prügel, 56 Nm. sonstiges Brennholz, (dieses sämtlich am ersten Tag), 18750 meist buchene Wellen.  
Zusammenkunft je 9 Uhr, am 16. auf dem Kirnbachsträßchen bei den Neunbronen, am 17. auf dem Sumpfesbergsträßchen bei der Forstwieße.  
Freitag den 18. Juli aus Schulerbrain:  
71 Nm. buchene Scheiter, 55 do. Prügel, 25 Nm. sonstiges Brennholz, 3490 meist buchene Wellen, 16 Nm. Stockholz im Boden.  
Um 9 Uhr im Schlag unten bei der Weßelwieße.

R. Forstamt Schorndorf.  
Fischbach.

### Revier Adelberg. Klafterholz-Verkauf.

Samstag den 19. Juli aus Südkwald u. Mühlgalde bei Adelberg:  
Raummeter: 17 buchene Scheiter, 13 do. Prügel, 150 tannene Scheiter, 27 do. Prügel, 112 do. Ausschuß, 139 do. Rinde, 33 do. Reisprügel.  
Um 9 Uhr im Fuchsbühl oben am Südkwald.  
Königl. Forstamt Schorndorf.  
Fischbach.

### Schorndorf. Eigenschafts-Verkauf.

Aus der Erbschaft des verstorbenen Johann Heinrich Luz, Weingärtners von hier, kommt am Montag den 14. Juli Nachmitt. 2 Uhr folgende Eigenschaft auf dem Rathhaus nochmals zum Verkauf:  
Die Hälfte an einem zweiflochtigen Wohnhaus an der Stadtmauer in der untern Stadt, angekauft für 775 fl.  
1/2 M. 5,0 Rth. Acker im grasigen Weg, angekauft für 125 fl.  
1/2 M. 5,7 Rth. Acker alda, angekauft für 105 fl.  
1/2 M. 20,2 Rth. Acker bei der Altaggen, angekauft für 165 fl.  
1/2 M. 35,6 Rth. Weinberg im Wolfsgarten, angekauft für 150 fl.  
Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.  
Den 10. Juli 1873.  
Stadtschultheißenamt.  
Fischbach.

### Schorndorf.

Dem Antrage der Erben des verstorbenen Christian Wilhelm Schaal, gemeinen Sternwirths in Schorndorf gemäß, kommt die zu dessen Verlassenschaftsmasse gehörige Fahrniß im Wege des öffentlichen Aufstreichs in der Wohnung der Wittve Schaal gegen baare Bezahlung zum Verkauf, und zwar:  
am Freitag den 18. Juli d. J. von Morgens 8 Uhr an Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Leibweißzeug, Betten, Bettgewand und Leinwand;  
am Samstag den 19. Juli d. J. ebenfalls von Morgens 8 Uhr an Küchengeräth durch alle Rubriken, Schreinwerk, allgemeiner Hausrath, Faß- und Bandgeschir.  
Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.  
Schorndorf, den 8. Juli 1873.  
Königl. Gerichtsnotariat.  
Gaupp.

### Schorndorf. [Gläubiger-Aufruf aus Anlaß von Theilungen.]

Ansprüche an hienach aufgeführte im vorigen Monat gestorbene Personen wollen binnen 8 Tagen zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfall für sie entstehenden Nachtheile sich selbst zuschreiben hätten.  
Die betreffenden Geschäfte sind:  
Schorndorf.  
Friederike Sauer, Bortenmachers Wittve, Realtheilung.  
Unterurbach.  
Friedrich Christian Schiel, Tagelöhner, Ewent.-Thlg.  
Wilhelm Sidel, Schuhmacher, do.  
Steinenberg.  
Johann Friedrich Fellmeth, Weingärtners Wittve, Armuths-Urkunde.  
Schorndorf, den 10. Juli 1873.  
Königl. Gerichtsnotariat.  
Gaupp.

### Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach. [Gläubiger-Aufruf.]

Alle Diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirkes theilhaftig sind, werden hieburd aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Ortsvorständen anzuzeigen:  
Michelberg.  
Zimmerle, Johs., Webers Ehefr., Ex.Th. Ballmannsweiler.  
Wibmann, Lorenz, Schullehrers Ehefrau, Ewent.-Thlg.  
Grunbach.  
Zeyher, alt Johannes, Schneider, Realth. Gerabstetten.  
Hausler, Gottfried, Weingärtner, Realth. Nact, alt Johs. W., bezgl.  
Mayer, alt Gottfried, Wgr., Verm.-Ueb. Hohengehren.  
Ziegler, Johann Georgs We., Realthlg.  
Den 10. Juli 1873.  
R. Amts-Notariat.  
Fellter.

### Schorndorf.

Von Seiten der Stadtpflege wird am nächsten Montag und an den folgenden 2 Tagen auf dem Rathhaus die Korporationssteuer pr. 1872/73 und das Schulgeld pr. Georgi 1873 eingezogen.  
Schorndorf.  
Da der in Nr. 76 dieses Blattes ausgeschrieben Brunnenbau-Afford die gemeinderäthliche Genehmigung nicht erhalten hat, so wird Montag den 14. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr eine nochmalige Abstreichs-Verhandlung vorgenommen.  
Zugleich wird das Ausreßeln und Befestigen des untern Stocks im Armenhaus im öffentlichen Abstreich verankündigt.  
Liebhaber sind aufs Rathhaus eingeladen.  
Stadtbauamt.

### Schorndorf. Sonntag den 13. Juli haben folgende Abtheilungen der Feuerwehr auszurücken:

I. u. II. Zug Steiger, I, II. u. III. Zug Retter, die Einreißmannschaft, sämtliche Obmänner und Schlauchführer, mit Maschinen, die Wachmannschaft.  
Sammlung früh 6 Uhr beim Spritzenlocal.  
Ungenügende Entschuldigungen werden nicht berücksichtigt; es erwartet nun zahlreiches und pünktliches Erscheinen.  
Das Commando.

### Schorndorf. Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnste Anzeige zu machen, daß er hier in Schorndorf seinen Wohnsitz genommen hat, und bittet um geneigten Zuspruch unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.  
Chr. Kielwein, Schuhmacher, 2<sup>o</sup> wohnhaft bei Hrn. Bäcker Entenmann.

### Schorndorf. Für Wirthe!

Aechten Emmenthaler-, Schweizer- und Backsteinkäse, Cigarren empfiehlt billigst Christian Bauerle h. d. Kirche.  
Mein reichhaltiges Lager in allen Sorten Kuchens, amerikanischer Ofen, Herde bringe ich zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.  
Christian Bauerle h. d. Kirche.

Der durch seine 18jährige Wirksamkeit weltberühmt genorbene und in derselben von zahllosen aufgetauchten Nachpulsungen und anderweit angepriesenen Mitteln, unerreicht gebliebene S. W. Mayer'sche Brust-Syrup ist stets ächt bei Fr. Spidel in Schorndorf.  
Schorndorf.  
1 1/2 Viertel breiten Alee in der obern Straße verkauft Ludwig Manz.

### Schorndorf. Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme während dem Krankenlager unseres I. Gatten, Sohnes, Vaters, Bruders und Schwagers G. Koch, Schlosser, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.  
Im Namen der Hinterbliebenen die trauernde Wittve: Pauline Koch.

### Schorndorf. Dankfagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während der Krankheit und nach dem Tode meines seligen Gatten Friedrich Bühler, Seifenfieber, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner Ruhestätte sage ich hiemit auch im Namen der Hinterbliebenen meinen innigsten Dank.  
Dorothee Bühler.

### Schorndorf. 5 1/2 Morgen Alee und Gras

in 6 gleich großen Stücken wird einzeln oder zusammen auf dem Platz am Montag Mittag halb zwei Uhr im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft um 1 Uhr am Bahnhof, um halb zwei am Fränklesdöbel. Zahlung unter Bürgschaft: Martini 1873. Bei sofortiger Zahlung 5 % (ein Groschen am Gulden) Nachlaß.  
Die Anrufer in Hauersbronn, Unterurbach, Oberberken und Gerabstetten bitte ich, diesen Verkauf in ihren Gemeinden bekannt zu machen, und ihre Gebühren dafür bei den Postboten auf mich nachzunehmen.  
Kettner.

### Schorndorf. Der Unterzeichnete hat ungefähr 1 1/2 Viertel sehr schönes Widenfutter in der oberen Straße zu verkaufen.

Jakob Kiebel Wittv.

### Schorndorf. Das Heugras

von 1/2 M. Baumwiese hat zu verkaufen B. Kas, Schreiner.

### Schorndorf. Eine neuemelte junge Kuh

hat zu verkaufen Heinrich Maier i. d. Vorstadt.  
Schorndorf.  
Ein junges, braves Mädchen findet bis Jacobi eine gute Stelle. Wo? sagt die Redaction.

# Dreschmaschinen.

Größtes Lager und Fabrik meiner rühmlichst bekannten Schweizer Dreschmaschinen für Hand-, Göppel- und Wasserbetrieb; ganz von Eisen, sowie mit Holzgestell von fl. 65. an. Dreschmaschinen mit Göppel für 1 und 2 Zugthiere von fl. 210. an, ebenso Säckelmaschinen jeder Art empfehle unter Garantie.  
Beste Melkmaschinen mit acht silbernen Stiften à fl. 5.  
Neplings b. Lindau i/B. 3<sup>o</sup>

## Joh. Zwisler.

### Lehrer-Gesangverein.

Mittwoch den 16. Juli in Winterbach. Aus Geim's Liederbuch (à 55 Kr. zu haben) wird gesungen No. 1. 7. 12. Orgelspiel: Choralbuch No. 151. 157. 176.

Schorndorf.  
Nächsten Sonntag Nachmittags 4 Uhr  
Versammlung bei Göttle.

### Schorndorf. Begen baulicher Veränderung hat einen Kunstherd

mit drei eisernen Häfen billigst zu verkaufen 1/2 Wm. Mächten, Handelsgärtner.  
Gute neue Kartoffel verkauft Uhrmacher Kies.

### Schorndorf. Eine großtrachtige Kuh, nahe am Kalben, sowie 4 Cimer Most

setzt dem Verkauf aus, wer? sagt die Redaction.

### Steinenberg. 130 fl. Pflegschafsgeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen David Sommer.

Gerabstetten.  
Einen 1/2-jährigen einfarbigen rittfähigen Emmenthaler Farren hat zu verkaufen Louis Mittelberger, Ziegler.

### Retungslos

siechen Tausende Kranke frühzeitig dahin, die, wenn ihnen schnell die richtige Hilfe zu Theil geworden, ihre Gesundheit wiedererhalten hätten. Das berühmte 160 Seiten starke Buch: „Dr. Airy's Naturheilmethode“ gibt allen Kranken einfache bewährte Mittel an die Hand, um sich selbst vom frühzeitigen Tode retten zu können. Es sollte deshalb kein Kranker versäumen, sich dies vorzügliche Buch gegen Einsendung von 7 Freimarken à 3 Kr. von der Verlags-Anstalt in Luxemburg kommen zu lassen.

Sonntag.  
August Pfeiderer.

Lilionese entfernt in 14 Tagen alle Unreinigkeiten u. Falten der Haut, beseitigt Scropheln, Flechten und gelbe Flecken. Garantiert.

Wacht kaukasischer Wauzen-Cod! Sicherstes Mittel gegen die Wauzen; die ganze Brut wird für immer vertilgt. Einzige Niederlage in Schorndorf bei Carl Veil.

### Schorndorf. Altes Guss- & Schmelzeisen, Zinn und Blei

kauft fortwährend W. Maier, Zeugschmied.

### Oberurbach. Bernhardiner Hunde

3 ächte, 7 Wochen alte, und 1 einjährigen hat billigst zu verkaufen Amtsbdiener Daif.

Sonntag haben Bach- & Tag Distel. Hammer. Fr. Pfeiderer.

### Gottesdienste

am D. 5. Trin. (13. Juli) 1873.  
Vorm. 9 Uhr: Predigt. Hr. Dekan Pressel.  
Nachm. 12 1/2 Uhr: Kinderlehre. Hr. Dekan Pressel.  
Nachm. 2 Uhr: Predigt. Herr Helfer Hoffmann.

### Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 8. Juli 1873.

Preuss. Friedrichsd'or	9 57 1/4 - 58 1/2
Pistolen	9 38 - 40
Holländ. fl. 10 - Stücke	9 52 - 54
Dukaten	5 30 - 32
20 Franken - Stücke	9 19 1/2 - 20 1/2
Engl. Sovereigns	11 45 - 47
Russ. Imperiales	9 39 - 41
Dollars in Gold	2 25 1/2 - 26 1/2

Die politische Situation Frankreichs.

Ueber die politische Situation in Frankreich wird der Daily News aus Versailles von einem französischen Politiker geschrieben: Das gegenwärtige Cabinet ist der Sprößling einer Coalition, und diese Coalition ist aus drei nicht allein verschiedenen, sondern auch feindseligen Parteien gebildet, von denen jede ihr politisches Programm und ihren Präzedenzen hat, und jede auf eine Gelegenheit wartet, ihre Genossen zu verrathen und ihre eigenen Zwecke zu verfolgen. Eins in ihrem Haffe gegen Hrn. Thiers, bekämpfen sie sich in allem Uebrigen. Die Legitimisten betrachten die Orleansen als Verräther, während die Orleansen die Legitimisten als eine Clique alter Narren ansehen. An der anderen Hand verhehlen die Bonapartisten nicht ihre Verachtung für Orleansen wie Legitimisten, behauptend, daß es keinen halben Weg zwischen der Republik und dem Kaiserreich, zwischen Radikalismus und einer Diktatur gebe. Die Franzosen, sagen sie, brauchen eine militärische Regierung, stark genug, um der Demokratie das Ihrige zu geben, unabhängig genug, um den Clericalismus in Schranken zu halten, und die napoleonische Dynastie sei allein im Stande, diese Bedingungen zu erfüllen. Zwar fehlt den Bonapartisten ein Mann, und diesen Mangel fühlen sie so empfindlich, daß sie unlängst ihre Zuneigung zu einem extremen Entschlusse nahmen. Da der kaiserliche Prinz entschrieben zu jung ist, seine Mutter aber zu wenig Popularität genießt, blieb den Bonapartisten keine andere Wahl, als auf den Vetter des verstorbenen Kaisers, den Prinzen Napoleon zurückzufallen. Zwar hat Prinz Napoleon einen zweifelhaften Ruf als Soldat; er ist heftig und hat seltsame Grillen, er ist weder bewundert noch geachtet, aber er ist die einzige Hilfsquelle seiner Partei. Der Plan ist demnach, von der Erlaubnis, die der Prinz von der jetzigen Regierung erwirkt hat, kommen und gehen sowie in Paris nach Belieben wohnen zu können, Nutzen zu ziehen. Der nächste Schritt wird sein, ihn als einen Candidaten aufzustellen, wenn immer ein Sitz vacant ist, für den er gewählt werden dürfte. Wenn er somit ein Mitglied der Nationalversammlung geworden, wird erwartet, daß die bonapartistische Partei, in ihm einen Sammelplatz und einen dynastischen Führer findend, in und außerhalb des Hauses rasch wachsen wird, und dann wird sie, komme was da wolle, bereit sein, an dem Kampfe Theil zu nehmen und ihre Ansprüche auf den Thron des Landes geltend zu machen. Zwei Wege würden dem Prinzen offen stehen, er könnte entweder: wie sein Vetter in 1851, einen Staatsstreich versuchen, oder die Frage der Nation in der Form eines Plebiszits unterbreiten, in welchem Falle seine Freunde auf einen Erfolg hoffen. Solches sind die Ziele und Nebenbuhlerchaften der verschiedenen Parteien, welche die Coalition ausmachen, durch die Herr Thiers besiegt wurde. Aber wie kann ein aus solchen verschiedenartigen Stoffen gebildetes Ministerium die Funktionen der Regierung ausüben? Es kann nicht nicht ohne die Gefahr zu fallen bewegen. Oder, wenn es etwas thut, muß es auf neutralem Boden geschehen, wie z. B. das Budget und die Heeresorganisation. Gehörig politische Fragen berührt es nicht. Ja, aber wie kann es dieselben gleichzeitig vermeiden? Denn wir leben unter einem provisorischen Regime und dieser provisorische Zustand kann nicht ewig währen. Das Geschäft — von dem man erwartet, daß es sich erholen würde, wenn ein Mann des Säbels, ein Marschall von Frankreich, Präsident der Republik würde — stockt jetzt mehr als je. Die Leute kümmern sich nicht so sehr darum, welche Regierung sie haben; aber sie müssen eine haben, und die Aussicht, eine zu bekommen, ist nun weiter als vorher zurückgeschritten. Und dieses Gefühl dürfte sich vergrößern. In vierzehn Tagen wird das französische Territorium bis auf die Stadt Verdun von der Anwesenheit der Deutschen befreit sein. Dieses große nationale Ereigniß wird, wenn es vollendet ist, ohne Zweifel eine Ableitung des Gesühls, vielleicht eine politische Crisis herbeiführen. Ich sollte mich nicht wundern, wenn es z. B. den Einbruch zur Reise bringen würde, daß die Nationalversammlung ihre Aufgabe erfüllt hat und endlich einen anderen Platz machen muß. Die Auflösung des Hauses kann, nachdem die Nation wieder zum Bewußtsein ihrer nationalen Unabhängigkeit gelangt ist und die letzten Spuren des Krieges von 1870 mit dem letzten fremden Soldaten verschwinden gesehen hat, wirklich nicht länger verschoben werden. Aber alle auf eine endgültige politische Regelung bezüglichen Fragen werden sich dann erheben und auf eine Lösung wären. Und die jetzige Regierung, fürchte ich, wird weit davon entfernt sein, eine solche liefern zu können.

Tagesneuigkeiten.

Hettbrunn, 10. Juli. Gestern Nachmittag zog südlich von hier ein schweres Gewitter vorüber, welches im Weinsberger Thale zum Ausbruch kam. Am Abend traf die Nachricht ein, daß das Gasthaus zur Roie in Eichenau vom Blitze getroffen worden und der ganze Dachstuhl augenblicklich in Flammen gefangen sei.

Forchtenberg, 9. Juli. Gestern Nachmittag zwischen 1 bis 2 Uhr brach über unser Städtchen ein solch fürchtbares Hagelwetter aus, wie es sich die Einwohner nicht erinnern können. Dasselbe dauerte ca. 30 Minuten während welcher Zeit Schlossen bis zur Größe eines Hühnerkops fielen; es schloß hauptsächlich das Städtchen selbst und die in dessen unmittelbarer Nähe liegenden Güter betroffen zu haben; der Schaden besonders in den Weinbergen ist nicht unbeträchtlich.

Paris, 7. Juli. Der Schah soll mit dem Empfang, der ihm in Paris wurde, sehr zufrieden sein. Seine besondere Bewunderung erwarb sich der Triumphbogen und die schönen Arien, durch welche man ihn führte. „Ich finde endlich,“ — hat er gesagt oder ließ man ihn sagen — „die Sonne wieder; es erinnert mich an Persien.“ Die Worte, welche der Schah und Mac Mahon auf dem Bahnhof von Bissy wechselten, waren ungefähr folgende. Mac Mahon sagte: „Sire! Seien Sie willkommen in Frankreich; wir werden Alles, was in unserer Macht steht, thun, um Ihnen den Aufenthalt angenehm zu machen.“ Der Schah, dem man die Worte überlegte, ließ durch seinen Dolmetscher antworten, daß „ihm Nichts angenehmer sei, als von einem so tapfern Krieger empfangen zu werden, und daß er sehr glücklich sei, den sympathischen Boden Frankreichs zu betreten.“ „Sonderbar machte es sich, daß der Großvezir, welcher den Dolmetscher machte, Mac Mahon nicht den Titel des Präzidenten gab, als er seine Worte dem Schah überlegte, sondern ihn „den Erwählten der französischen Nation“ nannte. Der Vezir wagte nämlich nicht das Wort „Republik“ auszusprechen, das im Persischen Djumhur (es ist ein arabisches Wort, das in die persische Sprache übergegangen ist) heißt, weil er befürchtete, es könne die Ehren des Königs der Könige beleidigen.

Aus Lyon wird berichtet, daß dort jetzt die Gräbergräbnisse so zahlreich werden, daß es häufig nicht möglich ist, sie alle des Morgens um 6 Uhr stattfinden zu lassen. Ein Theil der Leichen muß in Folge dessen dann 24 Stunden zurückgehalten werden. Gegen die Verordnung des Präzidenten, die bestimmt, daß nur 300 Personen einer Leiche folgen dürfen, wird zwar nicht gehandelt. Es finden sich aber gewöhnlich 3, oft 4 und 5 zuweilen sogar 6 Leichenzüge ein, und da jede von 300 Leidtragenden begleitet ist, so finden die Demonstrationen, welche der Präzident verhindern wollte, erst recht statt. Es scheint, daß die Republikaner in Lyon jetzt „aus Partei-Interesse“ hinstehen wie die Fliegen, um den Verordnungen des reaktionären Präzidenten durch künstlich ausgedehnte Leichenzüge ein Schnippchen zu schlagen.

9. Juli. Edgar Quinet hat eine neue Auflage seines Werkes „Die Jesuiten“ herausgegeben. Am Ende der neuen Vorrede sagt er seinen Landsleuten (den Franzosen): „Der jesuitische und clerikale Geist, der sich unter Euch und in alle Eurer Angelegenheiten eingeschlichen hat Euch ruiniert. Er hat die Lebensquelle verdirben. Er hat Euch dem Feinde überliefert. Ihr wißt es so gut wie ich. Er liegt Euch vor den Füßen. Was habt Ihr bis jetzt gethan, um seiner los zu werden? Ich habe: erstens, wie die Wahrheit zum Schweigen verdammt, die Falschheit gelehrt, der Rüge Beifall gezollt wurde. Soll das ewig währen? Am Himmelswillen erpärt mir wenigstens den Anblick einer Jesuiten-Republik als die Krönung unseres Jahrhunderts.“

Heute endete die Wallfahrt nach Paray-le-Monial, und es beginnen jene nach Bourges, la Salette und zu dem seligen Labre, dem sog. Bettler-Heiligen, der bekanntlich von Insekten, die reinliche Körper meiden, wehrt, selig im Herrn verschieden ist. Diese Wallfahrt dürfte wohl dem höchsten Entzuse gleichkommen, da ja zu Ehren Brahmaputras allerlei Säugethiere und Insekten aufgezogen werden. Von Labre wird man nächstens nach Becamp pilgern. Es hat nämlich dieser Tage der Hagel dort die Fette verheert, und man will auf den Schloßen durchbohrte Muttergottes-herzen und sonstige heilige Symbole bemerkt haben. Die kleinsten Blätter laden also zu einer Pilgerfahrt zur Jungfrau von Becamp ein, denn jene Erscheinungen auf den Schloßen seien ein untrügliches Zeichen der Wunderthätigkeit des Jungfrauenbildes von Becamp. (Schauerhaft.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 Fr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 38 Fr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 Fr.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 80.

Dienstag den 15. Juli

1873.

Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden auf den Minist. Erlaß vom 14. Juni 1873, Minist. Amtsbl. S. 150, aufmerksam gemacht, wörcnach bei Baugesuchen der Eisenbahn-Verwaltung Situationspläne mit Gebrauch des Maßstabes 1:625 insoweit anzunehmen sind, als nicht besondere Verhältnisse einen größeren Maßstab notwendig machen. Den 11. Juli 1873.

Königl. Oberamt. Schindler.

Bezirks-Commando Gmünd.

Junge Männer vom Schreiber- oder kaufmännischen Stande, auch gebildete Personen aus technischen Fächern, welche das 17. Jahr zurückgelegt haben, noch nicht zur Aushebung bezähnet, und nicht körperlich untüchtig sind, finden Gelegenheit ihre dreijährige Dienstzeit im aktiven Heere als Schreiber auf dem hiesigen Bezirksbureau zu absolviren. Auftragende wollen sich mit ihren Papieren, versehen dahier stellen. Die Anmeldeung und der Eintritt sollten möglichst bald erfolgen; die Dienstzeit beginnt vom Tage der Kapitulation. Gmünd, den 14. Juli 1873; von Schäffer, Oberlieutenant und Bezirkskommandeur.

Bekanntmachung, betr. die Aufnahme von Zöglingen in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Die in der Bekanntmachung der unterzeichneten Stelle vom 24. Mai d. J. (Staatsanzeiger Nr. 126) auf Montag den 14. d. Mts. anberaumte Aufnahmeprüfung in die Gartenbauschule wird, auf Montag den 11. August d. J. Morgens 8 Uhr verlegt. Zugleich wird noch bekannt gegeben, daß auch solche Männer, welche nicht eine volle zehnjährige Lehrzeit bei einem Gärtner durchgemacht oder eine Ackerbauschule besucht haben, zur Aufnahmeprüfung zugelassen werden, sofern dieselben nur nachweisen können, daß sie mit den praktischen Arbeiten im Garten, im Felde oder im Weinberge vertraut sind. Die übrigen Zulassungsbedingungen bleiben bestehen. Hohenheim, den 8. Juli 1873. K. Justiz-Direktion. Für den Direktor: Prof. D o s s e r.

Lehrkursus für Hufschmiede.

In der K. Thierarzneischule wird auf Anregung, sowie mit Unterstützung der beiden K. Centralstellen für die Landwirtschaft und Handel vom 11. August an während drei Wochen ein besonderer Unterricht für Hufschmiede eröffnet werden, wobei täglich Vorm- und Nachmittags, abwechselnd mit dem Vortrag über die Beschlagunternehmungen in der Schmiede und im Beschlagen unter Anleitung des Lehrschmiedes stattfinden werden. Dieser Unterricht ist unentgeltlich, es haben jedoch die Teilnehmer für ihren Unterhalt selbst zu sorgen. Unbemittelten Bewerbern kann auf Grund gemeinderäthlicher Zeugnisse ein Staatsbeitrag von je 15 fl. in Aussicht gestellt werden. Hufschmiede, welche diese Gelegenheit zu ihrer weiteren Ausbildung benutzen wollen, haben sich unter Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse, nebst Nachweis über den Besitz der zum Unterricht nötigen Mittel bei der unterzeichneten Stelle spätestens bis zum 1. August zu melden. Da nur 12 Hufschmiede zu dem Lehrkurs zugelassen werden können, so wird unter den sich anmeldenden von der unterzeichneten Stelle unter Mitwirkung der genannten K. Centralstellen eine Wahl getroffen, worauf die zur Aufnahme Bestimmten einberufen werden. Am Schlusse des Unterrichts erhalten die Teilnehmer ein Zeugniß über den Grad ihrer Ausbildung und Gesetlichkeit als Hufschmied nach Maßgabe der am 30. August abzuhaltenden Prüfung. Die Aufnahmeprüfung wird am 3. Juli 1873. K. Thierarzneischule. R u e f f.

Die Orts-Vorsteher

werden in Folge eines Erlasses der Centralstelle für die Landwirtschaft noch besonders aufgefordert tüchtige Bewerber zur Teilnahme an dem oben bezeichneten Unterrichts-Kursus zu Erlangung des Staatsbeitrags zu Erlangung des Staatsbeitrags gleich mit der Meldung vorzuliegen. Den 12. Juli 1873. Vorstand abwesend. Amtl. Simon.

An die Orts-Vorsteher.

Der Einspruch halber werden die Reclamationen pr. ult. Juni 1872 mit besonderer Beschleunigung für jede Verwaltung zu erledigen. Den 14. Juli 1873. Königl. Oberamt. Amtl. Simon.

Geld-Verkauf.

Am Donnerstag den 17. Juli werden im Hospitalwalde Sünchen verkauft: 2 Aun.

180 Rthl. Nadelholzwirgel, 8000 Nadelholz-Wellen. Zusammenkunft Morgens 7 Uhr im Schlagholz. Hospitälpflege. Laur.

250 fl. werden gegen zweifache Versicherung aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaction.